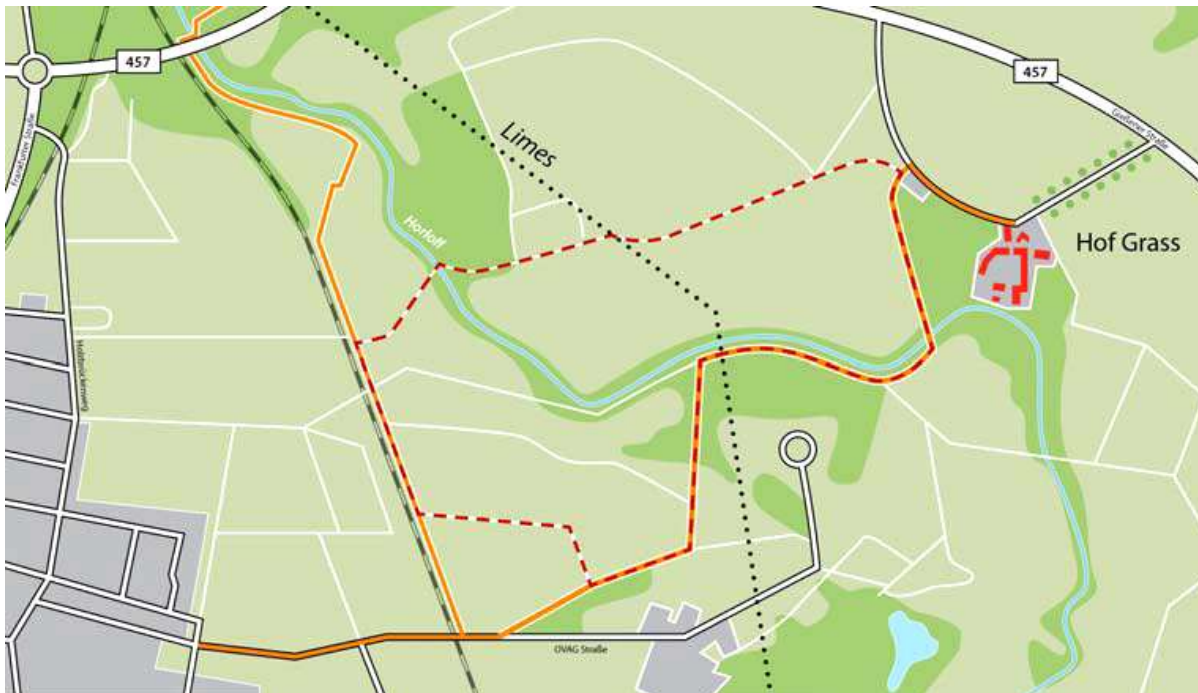


Limes Rundweg Hof Grass

Der ca. 3,2 km lange mit Informationstafeln und Rätselstationen beschilderte Rundweg beginnt am Eingang von Hof Grass und führt u.a. zum Spielplatz, zum Limes und zum Kastell Inheiden.



Station 1: Hof Grass

Hof Grass wurde erstmals 1310 schriftlich erwähnt; aber die Besiedlung dieser Stelle geht viel weiter zurück. Bei Ausgrabungen des Landesamtes für Denkmalpflege Hessen (2008) entdeckte man Funde aus der Mittel- und Jungsteinzeit sowie aus der älteren Eisenzeit.

Die OVAG übernahm den Hof vor ca. 10 Jahren, sanierte ihn teilweise und führte ihn einer neuen Nutzung (u.a. Stadtarchiv, Restaurant und Limes-Informations-Zentrum) zu.

Station 2: Römische Spiele

Die Römer spielten für ihr Leben gern, wie verschiedene Quellen (Fresken, Mosaiken und Sarkophagen) beweisen. Bekannt waren bereits zahlreiche Ball-, Würfel-, Brett-, Wurf-, Rate-, Lauf- und Fangspiele.

Es gab auch vielerlei Spielzeug. Mädchen hatten Puppen aus Elfenbein oder Ton; Jungs spielten mit hölzernen Streitwagen, die von Pferden aus Ton gezogen wurden.

Station 3: Limeswall

Die Grenzbefestigung in diesem Limesabschnitt bestand aus Wall und Graben; die Reste des Walls sind vielerorts noch gut zu sehen.

Auf dem Grasser Berg unter dem Nussbaum ist der Limes auf einer Länge von 60m und bis zu 1m Höhe noch erhalten; davor ist der Graben als flache Mulde erkennbar. Man vermutet, dass der Wall bis zum Fluss verlief. Der anschließende Sumpf bildete eine natürliche Grenze.

Station 4: Geschichte Grasser Wäldchen

Rechts des Weges liegt auf dem Grasser Berg ein Wäldchen, in dem viele archäologische Funde belegen, dass das Areal schon ab der Jungstein- und Eisenzeit besiedelt war.

Im August 2012 wurde mit Hilfe der geomagnetischen Prospektion eine Salische Burganlage aus dem 11. Jahrhundert nachgewiesen. Die daneben gefundenen Reste einer mittelalterlichen Kirche gehörten vermutlich zu einem Dorf, das im Spätmittelalter verlassen wurde.

Station 5: Römische Landwirtschaft

Die Landwirtschaft spielte in der Wetterau mit ihren fruchtbaren Böden eine große Rolle; deshalb ist es nicht verwunderlich, dass hier über 400 römische Gutshöfe (Villae rustica) festgestellt wurden.

Wichtige Bedingungen für die Standortwahl war neben dem fruchtbaren Boden die Versorgung mit Wasser, die gute Anbindung an das Straßennetz und die Nähe der Absatzmärkte. Mit den Erzeugnissen der Höfe wurden Kastelle, Lagerdörfer und nahegelegene Städte versorgt

Vielfach erhielten „Veteranen“, d.h. in Ehren entlassene Legionäre (nach ca. 25 Dienstjahren) zur Altersversorgung einen Gutshof.

Station 6: Vicus

An jedem Kastell entlang der Zufahrtsstraßen gab es auch ein Lagerdorf – **Vicus**. Hier ließen sich hauptsächlich Gastwirte, Handwerker und Händler nieder, die die Garnison des Kastells mit allem Nötigen versorgte; und die Familienangehörigen der Soldaten wohnten hier.

Das Inheidener Vicus liegt südöstlich vom Kastell, über der Bahnlinie; hier wurden viele Keramikscherben aus der Römerzeit gefunden; 1976 wurde hier ein Steingebäude ausgegraben.

Station 7: Kastell Inheiden

Während man gemeinhin von dem einen „Kastell Inheiden“ spricht, müssen tatsächlich drei verschiedene Kastellplätze mit insgesamt vier Bauphasen differenziert werden.

Die ältesten Fundmeldungen aus dem Kastell Inheiden wurden bereits 1759 publiziert, zu einer Zeit, in der vermutlich noch Spuren des Lagers im Gelände sichtbar waren. Die ersten wissenschaftlichen archäologischen Ausgrabungen fanden 1885 statt.

Beim Kastell Inheiden handelt es sich um ein römisches Numeruskastell, das für eine 150 bis 200 Mann starke Besatzung Anfang des zweiten Jahrhunderts nach Christus von den Römern zum Schutz des Limes erbaut wurde.

Station 8: Limes-Profil

Beim Obergermanischen Limes wurde der Spitzgraben (Breite 5 bis 7m) fast über die vollständige Länge bis zu einer Tiefe von 2m ausgehoben. Die Palisade lag vor dem Graben in einem Abstand zwischen 1 und 2m.

Graben und Wall verhinderten eine unkontrollierte Überführung der Grenze mit Fuhrwerken; für den Fußgänger war die Grenzquerung allerdings kein unüberwindliches Hindernis.